

## Grenzüberschreitender Tourismus zwischen Ostbayern und Böhmen

Das älteste deutsche Volksschauspiel, der Drachens- stich in Furth im Wald, behandelt bildhaft und symbolisch Gefahren und Schrecken von bösen Zeiten an der Grenze.

Der doppelte Nepomuk von Schönsee, das Stift- land und Egerland zeigen auch heute noch jahrhun- dertealte befruchtende Wirkungen zwischen den bei- den Ländern und Völkern. Gute und böse Zeiten an der Grenze.

Und auch der „Eiserne Vorhang“ war nach dem 2. Weltkrieg nicht stark und undurchlässig genug, als daß nicht das ganz kleine Pflänzchen der Völkerver- ständigung durch Tagesreisen und Ausflugsfahrten der Feriengäste ins Böhmisches hinein möglich gewesen wäre. In Furth im Wald entwickelte sich sogar der größte Reiseveranstalter für Osteuropa.

Als im Winter 1989/90 die politischen Ereignisse bewirkten, daß Jiří Dienstbier und Hans Dietrich Genscher, die beiden Außenminister, in der Oberpfalz den Stacheldraht der Grenze gemeinsam durchschnit- ten, war der rechte Augenblick gekommen, sofort die touristischen Perspektiven zu definieren und daraus Konsequenzen zu ziehen.

Bereits im Februar 1990 wurde eine Denkschrift mit Vertretern der Regierung, der Nationalparkver- waltung und des Tourismusverbandes Ostbayern mit dem Titel „Offene Grenzen in Ostbayern“ erarbei- tet. Der damalige geschäftsführende Vorsitzende des Tourismusverbandes Ostbayern, der niederbayerische Regierungspräsident Dr. Herbert Zeitler, hatte diese Denkschrift an den bayerischen Ministerpräsidenten überreicht.

In gemeinsamen Gesprächen mit den böhmischen Nachbarn wurde aber sehr schnell klar, daß der erfolg- reichste Weg der der kleinen Schritte und vertrauens- bildenden Maßnahmen sein mußte, nicht der der gro- ßen Theorien und Absichtserklärungen.



Grenzüberschreitende Aktion des Tourismusverbandes Ostbayern 1998.

Dabei war es besonders wichtig, sich einerseits ein Bild vom Böhmerwald zu machen, andererseits als wichtigstes Kapital der Zusammenarbeit den Menschen zu sehen. Nur mit zwei gleichwertigen Partnern konnte diese Kooperation definiert werden, in der beide Seiten mit ihren Stärken und Vorzügen sich gegenseitig bereichern würden. Gemeinsam auf beiden Seiten ist das große Kapital der Wald. Während Böhmen eine schier unerschöpfliche Fülle von Kunst- und Kulturdenkmälern zu bieten hat, kann Bayern eine herausragend aufgebaute touristische Infrastruktur und ein besonders hohes Maß an Gastlichkeit und gastgewerblichen Standard vorweisen. Bayern und Böhmen können gemeinsam das größte zusammenhängende Waldgebirge Mitteleuropas von Waldsassen bis Passau als herausragendes Charakteristikum im Herzen Europas profilieren, deshalb hat der Tourismusverband Ostbayern „Das Grüne Dach Europas“ nach der „Erfindung“ auf der Klausurtagung Anfang 1990 beim Deutschen Patentamt als geschütztes Warenzeichen eintragen lassen. Nur durch die persönliche Unterstützung und durch kollegiale Kontakte nach Karlsbad und Krumau war es möglich, an die Verwirklichung einer ersten gemeinsamen Werbekampagne zu denken. Natürlich waren finanzielle Probleme ein Haupthinderungsgrund, zumal von Prager Seite der Vorteil dieser Aktion nicht nachvollzogen werden konnte. Durch die vorbehaltlose Unterstützung der Regierungen der Oberpfalz und Niederbayerns konnte aber eine erste große Werbekampagne konzipiert werden, von deren Sinnhaftigkeit dann auch Prag überzeugt war. Seit dieser Zeit verbindet uns mit der Tschechischen Zentrale für Tourismus eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Konsequent wurden dann gemeinsame Kulturthemen in Ostbayern und Böhmen bearbeitet, wie zum Beispiel runde Jubiläen, die schon in den 80er Jahren mit großem Erfolg auf dem deutschen touristischen Markt positioniert werden konnten. Asam, Dientzenhofer, Akanthusaltäre sind ja gerade Themen, die die gemeinsame bayerische und böhmische Geschichte und Vergangenheit überdeutlich dokumentieren.

1996 wurde dann – unterstützt als Projekt von der EU – eine erste großangelegte Jahreskampagne mit dem Thema „Gold im Herzen Europas – Urlaub in Ostbayern und Böhmen“ gemeinsam gestaltet. Vom Goldenen Brunnen auf der Goldenen Straße in die Goldene Stadt, vom Goldenen Gäßchen auf Goldenen Steigen in die Stadt des Weißen Goldes, Passau, und auf der „Straße der Kaiser und Könige“ über den Goldenen Turm in Regensburg und durch das Altmühltal zurück nach Nürnberg – damit ergab sich eine hochinteressante, auch im internationalen Tourismus zu etablierende, Rundreise im Herzen Europas.

Das 900-jährige Jubiläum des Zisterzienserordens in Europa, die grenzüberschreitende Dimension von Waldsassen ins Böhmisches hinein, dort, wo die äußerst erfreuliche Entwicklung des Sibyllenbades mit den böhmischen Bädern zusammen eine weitere europäische Dimension in der Oberpfalz ergibt, die Burgen und Schlösser im Bayerischen und Böhmisches und die Festspielkultur im großen Wald im Herzen Europas, sind weitere Themen, mit denen der Tourismus die gemeinsame Kultur und den gemeinsamen Reichtum der beiden Länder darstellen kann. Ziel bleibt es, den Menschen zu dienen, einen Beitrag zur Verständigung der Völker zu leisten und ebenso wirtschaftliche Impulse mit diesem bedeutenden Wirtschaftszweig in die Oberpfalz und nach Böhmen zu bringen.